

paz en la humanidad. Dicho plan se basa en la idea de que todas las religiones descansan en principios comunes, expresados en una variedad de ritos y costumbres religiosas: »una religio in rituum varietate«. Cusanus señala que los fieles de todas las religiones buscan a Dios de forma sincera y que el logos divino, hecho hombre en Jesucristo, se encuentra también presente de forma encubierta en las religiones no cristianas. Importante es también la obra *Cribratio Alkorani* (1460/61), en la que Nicolás se ocupa intensamente del Corán y del Islam.

## In memoriam P. Dr. Josef Kuhl SVD

Josef Kuhl wurde am 21. März 1928 zu Gees bei Gerolstein geboren. Nach Beendigung der Volksschule machte er von 1942–1945 eine kaufmännische Lehre bei der Kreissparkasse in Daun und war dann dort bis 1948 als Angestellter tätig. Dann führte ihn der Wunsch, Priester und Missionar zu werden, in das Steyler Missionshaus St. Josef für Spätberufene in Geilenkirchen. Von 1952–1954 setzt er seine gymnasiale Ausbildung im Missionshaus St. Xaver in Bad Driburg fort und schließt sie 1954 mit dem Abitur ab. Es schließen sich Noviziat, Studium der Philosophie und Theologie in St. Augustin an. Am 4. August 1960 wird er in München während des dort stattfindenden eucharistischen Weltkongresses zum Priester geweiht. Von 1961–1963 studiert er an der Gregoriana in Rom Missionswissenschaft und schließt mit dem Lizentiat ab. Von 1963–1966 studiert er an der theologischen Fakultät in Trier, wo er 1966 mit der Arbeit *Die Sendung Jesu und der Kirche nach dem Johannesevangelium* (St. Augustin 1967) zum Doktor der Theologie promovierte. Anschließend war er Dozent für Missionswissenschaft an der SVD-Hochschule in St. Augustin und übernahm auch bis 1969 die für ihn in der allgemeinen Umbruchsituation nicht einfache Aufgabe des Theologenpräfekten. Seine Lehrtätigkeit ging weiter. 1972 wurde er Professor an der Phil.-Theol. Hochschule in St. Augustin für Missionstheologie. 1978 erhielt er einen Lehrauftrag für Missions- und Religionswissenschaft an der theologischen Fakultät der Universität in Trier. Als er 1995 dort verabschiedet wurde, schrieb der Rektor über ihn: »Achtzehn Jahre lang haben Sie mit großem Erfolg und gutem Echo bei den Studierenden ein breites Spektrum von Lehrveranstaltungen angeboten. Sie haben Einführungen in die großen Weltreligionen des Buddhismus, des Hinduismus und des Islam gegeben. Sie haben unseren Studierenden die neuen Religionen im fernöstlichen und afrikanischen Raum als Herausforderung für die Kirche nahegebracht.« Seit 1980 hielt er auch Vorlesungen im Priesterseminar Rolduc in Holland. Er gehörte verschiedenen Gremien an, wie dem Vorstand des »Internationalen Instituts für Missionswissenschaftliche Forschungen« und dem Redaktionsteam der *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft*. Neben seiner Lehrtätigkeit war er auch ein gefragter und geschätzter Exerzitienleiter. Immer ging es ihm dabei um das Heil von Menschen, das Jesus Christus allen Menschen bringen wollte. Vorgerücktes Alter, Krankheit und Nachlassen der geistigen und körperlichen Kräfte setzten seiner erfolgreichen Tätigkeit als Professor und Seelsorger das Ende. 1995 wurde die Übersiedlung in die Pflegeabteilung St. Gregor in Steyl erforderlich. Nach deren Auflösung kam er im April 2001 in die Pflegeabteilung des Missionshauses St. Wendel, wo er nun sein Leben in Gottes gütige Vaterhände zurücklegen durfte.

Johann Holzgartner SVD